

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Ulrich Oehme, Markus Frohnmaier und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/25153 –**

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Sambia – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie

1. Hat die Bundesregierung aus ihrer Entwicklungszusammenarbeit Kenntnisse über die Trinkwasservorräte sowie den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Sambia zum gegenwärtigen Zeitpunkt, und wenn ja, welche?
2. Wie werden sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Trinkwasservorräte sowie der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Sambia bis zum Jahr 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 1 bis 2b werden gemeinsam beantwortet.

Die Republik Sambia verfügt aktuell über ausreichend Wasserressourcen für die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung. Laut sambischer Statistik haben 72 Prozent der Bevölkerung Zugang zu einer Basisversorgung mit Trinkwasser. Der Unterschied in der Versorgung zwischen urbanen Räumen mit rund 92 Prozent und ländlichen Gebieten mit lediglich 58 Prozent ist groß. Die Qualität des Trinkwassers wird durch die Qualität des Grundwassers beeinflusst, denn etwa 60 bis 70 Prozent des in Sambia genutzten Wassers wird aus dem Grundwasser gewonnen. Dessen Qualität wird wesentlich durch eine weiterhin unzureichende Sanitärversorgung sowie unzureichende Schutzmaßnahmen belastet.

Die Wasserverfügbarkeit wird sich in Sambia perspektivisch verändern. Exogene Ursachen sind vor allem mit den Folgen des Klimawandels wie Temperaturanstieg und Veränderungen bei Starkniederschlägen verbunden. Vor allem im Süden und Westen des Landes nehmen Niederschlagsmengen tendenziell ab, in den letzten Jahren war insbesondere die sambische Südprovinz von

Dürren betroffen. Im Norden und Osten des Landes werden Niederschläge eher zunehmen. Neben dem Klimawandel wirken sich endogene Faktoren wie hohe Entwaldungsraten und die Versiegelung von Flächen negativ auf die Wasserverfügbarkeit aus.

Durch das hohe Bevölkerungswachstum von 2,9 Prozent pro Jahr steigt zudem der Druck auf vorhandene Wasserressourcen. Die wirtschaftliche Entwicklung und die zunehmende Urbanisierung führen voraussichtlich zu einem höheren Wasserbedarf. Die Finanzlage der städtischen Wasserversorgungsbetriebe hat sich zudem zuletzt unter anderem durch die COVID-Pandemie verschlechtert.

Die sambische Regierung strebt den Ausbau der Trinkwasser- und Sanitärversorgung im städtischen und ländlichen Raum an. Zuletzt wurde eine ‚Nationale Wasser- und Sanitärpolitik‘ verabschiedet, die unter anderem die langfristige Sicherstellung der Trinkwasserversorgung zum Ziel hat.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Hinsichtlich der Angabe der Projektnummer der Vorhaben wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung in der Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/16828 verwiesen.

Die Zielsetzungen der geförderten Maßnahmen ergeben sich in der Regel aus dem jeweiligen Projekttitle, worauf verwiesen wird. Des Weiteren enthält die deutsche Meldung der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) an den Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=crs1>) zusätzliche Informationen zum Zweck und zu der Zielsetzung der jeweiligen Vorhaben. Die ODA-Daten liegen bis einschließlich 2018 vor. Eine darüber hinausgehende systematische Erfassung bzgl. „Ober- und Unterzielsetzung“ für die Vorhaben zivilgesellschaftlicher Organisationen (private Träger, Sozialstrukturträger, politischer Stiftungen, Kirchen) erfolgt nicht, so dass in diesen Fällen keine entsprechende Darstellung im Detail erfolgt.

Im Übrigen wird auf die Anlage verwiesen.

3. Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die gegenwärtige Ernährungssituation der Bevölkerung in der Republik Sambia, und wenn ja, welche?
4. Wie wird sich nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Ernährungssituation in der Republik Sambia bis zum Jahr 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 3 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Die Ernährungslage in Sambia wird gemäß Welthungerindex (WHI 2019) als ernst eingestuft, das Land steht dort auf Platz 113 von 117 Ländern. Sambia ist sowohl von chronischer Fehl- und Mangelernährung als auch von akuten Ernährungskrisen betroffen. Sambias chronische Mangelernährungsrate ist zwar leicht zurückgegangen, bleibt aber eine der höchsten in Afrika. Dafür gibt es mehrere Ursachen: Viele Menschen in Sambia ernähren sich im Wesentlichen einseitig von weißem Mais und leiden unter Nährstoffmangel. Im häufig angewandten Regenfeldbau ist zudem nur eine Anbauperiode im Jahr möglich. Ein großer Anteil ländlicher Haushalte hat daher zwischen Dezember und März seine Lagerbestände aufgebraucht und leidet Hunger.

Exogene Ursachen für akute Ernährungsunsicherheit sind insbesondere den Folgen des Klimawandels zuzurechnen, die zu vermehrten Dürren, erratischen Regenfällen und Überflutungen führen. Aktuell kämpft Sambia zudem in Teilen des Landes mit einer Heuschreckenplage. Nicht zuletzt wird die Ernährungssituation durch die angespannte gesamtwirtschaftliche Situation beeinflusst, welche aktuell zu Preissteigerungen für manche Grundnahrungsmittel sowie Teuerungen durch den Verfall der sambischen Landeswährung führt.

Perspektivisch wird der Bedarf an Nahrung in Sambia auch aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums weiter steigen. Insbesondere für den besonders trockenen Süden ist absehbar, dass sich die Eignung von Anbauflächen mit dem Klimawandel weiter verändern und das Risiko für Ernteausfälle steigen wird. Positiv auswirken kann sich hingegen das Engagement der sambischen Regierung zur Bekämpfung von chronischer Mangelernährung, beispielsweise durch ein multisektorales Programm mit Fokus auf die ersten 1.000 Tage im Leben eines Kindes, das von mehreren Gebern unterstützt wird.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projekt Nummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Es wird auf die Anlage sowie auf die Antwort zu Frage 2c verwiesen.

5. Hat die Bundesregierung Kenntnisse über die gegenwärtige Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Energieversorgung der Wirtschaft in der Republik Sambia, und wenn ja, welche?
6. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Republik Sambia bis zum Jahr 2030, 2040, 2050 bei gleichbleibender demographischer Entwicklung entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 5 bis 6b werden gemeinsam beantwortet.

In Sambia sind insgesamt nur rund 31 Prozent der Bevölkerung an das Stromnetz angeschlossen, in ländlichen Regionen sogar nur rund vier Prozent. Der überwiegende Teil des sambischen Stroms wird bisher aus Wasserkraft (rund 85 Prozent) gewonnen. Sambia ist reich an natürlichen Ressourcen, verfügt

über weiteres Wasserkraftpotenzial sowie über gute Bedingungen insbesondere für Strom aus Solarkraft.

Der Energiesektor Sambias wird durch die angespannte gesamtwirtschaftliche Situation geprägt. Darüber hinaus stellt die Größe des Landes bei einer geringen Bevölkerungsdichte, verbunden mit einem hohen Bevölkerungswachstum, eine Herausforderung dar.

Exogene Ursachen bestehen insbesondere in den Folgen des Klimawandels: Während der Dürreperioden der vergangenen Jahre sank die Stromerzeugung aus Wasserkraft jeweils erheblich, das Land war währenddessen auf teure Stromimporte aus Nachbarländern angewiesen. Folge dieser Situationen waren häufige Stromabschaltungen, die zu spürbaren Beeinträchtigungen des Alltags der Menschen führten und ein begrenzender Faktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes waren.

Zudem beeinflussen internationale Rohstoffpreise die Stromnachfrage: Bisher ist die Bergbauindustrie ein wichtiger Abnehmer des sambischen Stroms. Sollte es in Zukunft zu Verschiebungen zwischen diesem energieintensiven Industriezweig und weniger energieintensiven Wirtschaftszweigen kommen, wird dies auch die Stromnachfrage beeinflussen. Ein exogener Treiber für Veränderungen könnte auch in den weltweiten Kostensenkungen für Solarenergie liegen.

Die sambische Regierung plant den Zubau neuer Kraftwerkskapazitäten, ergänzend treibt sie – mit Unterstützung internationaler Geber – auch Projekte zum Ausbau netzgebundener und netzungebundener Solarenergie voran.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projekt Nummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Es wird auf die Anlage sowie auf die Antwort zu Frage 2c verwiesen.

Anlage 1 zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Sambia – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" Trinkwasser				
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Durchführungsorganisation
			Staatliche Entwicklungszusammenarbeit	
Verbesserung der Kapazitäten zum Grundwasserschutz in Sambia	01/2020 – 31.12.2022	2.000.000,00	Verbesserung der Kapazitäten zur Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen in Sambia mit Schwerpunkt auf Lusaka als besonders gefährdetem Standort	BGR
Programm für die Reform des Wassersektors II	09/2019-12/2022	11.500.000,00	Verbesserung der Voraussetzungen für transparente Planungs- und Umsetzungsprozesse für die Sicherstellung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie für die Kompetenzentwicklung für Fachkräfte im Wassersektor	GIZ
Nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen	02/2019-12/2022	3.700.000,00	Verbesserung der Klimaresilienz der Bewirtschaftung von Wasserressourcen im unteren Kafue-Einzugsgebiet einschließlich der effizienten Wassernutzung durch Kleinbäuerinnen und -bauern	GIZ
Natural Resources Stewardship (Globalvorhaben „Sambia-Komponente“)	01/2019-12/2022	ca. 450.000 p.a.	Verringerung der sozialen und ökonomischen Risiken der Verknappung bzw. Gefährdung natürlicher Ressourcen in den Programmgebieten	GIZ
Programm zur Unterstützung der Sektorreform Ländliche Wasser- und Sanitärversorgung	11/2010 - heute	10.000.000	Verbesserung der Bereitstellung eines nachhaltigen und angemessenen Zugangs der ländlichen Bevölkerung zu einer sicheren Wasser- und Sanitärversorgung	KfW
Ländliches Wassersektorprogramm II	09/2017 - heute	7.000.000,00	Verbesserung der Bereitstellung eines nachhaltigen und angemessenen Zugangs der ländlichen Bevölkerung zu einer sicheren Wasser- und Sanitärversorgung	KfW
Ökologische Stadtentwicklung Lusaka	02/2018 - heute	33.000.000,00	Verbesserung des Abwassermanagements in der Projektregion; Schutz der Wasserressourcen im Grundwasserleiter des Projektgebietes; Reduzierung des Gesundheitsrisikos durch ungeklärte Abwässer für die Bewohner der Projektregion	KfW
Städtische Wasser- und Sanitärversorgung Chipata	01/2019 - heute	10.000.000	Beitrag zur Sicherstellung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung der in Chipata lebenden Bevölkerung	KfW
Reduktion von Mangelernährung durch Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung in ländlichen Gebieten in Sambia	12/2019 - heute	19.000.000,00	Verbesserung des Zugangs der armen und mangelernährten Bevölkerung zu einer nachhaltigen und angemessenen Wasser- und Sanitärversorgung	KfW
Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung für Flüchtlinge aus DR Kongo und aufnehmende Gemeinden in Sambia (Teil der Sonderinitiative „Fluchtsachen bekämpfen - Flüchtlinge reintegrieren“)	12/2018 - 12/2021	12.000.000,00	Beitrag zur Reduzierung der durch verunreinigtes Wasser bedingten Krankheitslast unter Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden in Sambia	KfW

Anlage 1 zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Sambia – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" Trinkwasser

Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Träger
	Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit		
Sauberes Wasser für ländliche Gebiete, Distrikt Itezhi-Tezhi	10/2020 - 06/2021	103.500,00	Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care
Integriertes WASH und Nahrungsmittel Projekt an Grundschulen in Chirundu und Slavonga Distrikten Sambias.	09/2020 - 10/2021	108.808,00	Stiftung Kinderzukunft

Anlage 2 zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Sambia – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" Ernährung					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsgarantisation
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Indexbasierte Klimaversicherung für Kleinbauern	06/2018 - 05/2021	200.000.000	Absicherung von Kleinbauern gegen wetterbedingte Risiken im Bereich Baumwollanbau in Sambia	Verbesserte Absicherung von Kleinbauern gegen Klimarisiken durch Trainings	GIZ
Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung, Länderpaket Sambia (Teil der Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger)	02/2015 bis 03/2025	35.300.000,00	Verbesserung der Ernährungssituation von ernährungsgefährdeten Menschen, insbesondere von Frauen im reproduktiven Alter und Kleinkindern in ausgewählten Distrikten der Ostprovinz und der Provinz Luapula	Vermehrung des Grundwissens zu Ernährung; Verbesserung von Hygienepraktiken; Erhöhung der ganzjährigen Verfügbarkeit von nährstoffreichen Nahrungsmitteln über ernährungssensitive Landwirtschaft; Erhöhung der Resilienz der Haushalte gegenüber Hungerperioden; Stärkung der relevanten Akteure auf Distrikt-, Provinz- und nationaler Ebene	GIZ
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft; Länderpaket Sambia (Teil der Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger)	11/2014 bis 03/2023	23.400.000,00	Förderung einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung durch Innovationen der Agrar- und Ernährungswirtschaft ausgewählten ländlichen Regionen	Förderung (1) lokaler Innovationssysteme 2) Kompetenzentwicklung 3) nachhaltigem Agribusiness 4) Verbesserung des Gesundheitszustands von Nutztieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Wertschöpfungsketten Milch und Erdnuss im Süden bzw. Osten Sambias	GIZ
Globalvorhaben Nachhaltige Fischerei und Aquakultur, Länderpaket Sambia: „Fisch für Ernährungssicherung in Sambia“ (Teil der Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger)	06/2019 bis 06/2023	6.000.000,00	Verbesserung der Lage der ernährungsunsicheren Bevölkerung durch mehr Fischprodukte und höheres Einkommen aus nachhaltiger und ressourcenschonender, handwerklicher Fischerei in Kleinstaesen und Aquakultur in Teichwirtschaft	Technische Fortbildungen für Betreiber von Aquakulturen und Darmkomitees; Verbessertes Verständnis hinsichtlich der Fischproduktion; Vernetzung der Akteure im Sektor	GIZ
Stärkung der Resilienz durch die von Dürre betroffene Haushalt in Sambia	05/2020 – heute	9.000.000,00	Stärkung der Resilienz der am meisten von der Dürre betroffenen Zielgruppen und deren Unterstützung zur Vermeidung von Ernteverlusten und Vorbereitung der nächsten Erntesaison	Unterstützung von landwirtschaftlichen Anbaumethoden, die zur Ertragsverbesserung beitragen; Erleichterung des Zugangs zu „Emergency Agricultural Input Packs“; Förderung von Erntemanagementsystemen; Unterstützung von Schulspaisung	KfW
Cash Transfers zur Ernährungssicherung und Abfederung der Folgen der COVID19-Pandemie in Sambia (Teil der Sonderinitiative Eine Welt ohne Hunger)	07/2020 – heute	8.750.000,00	Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Corona Pandemie für die vulnerablen Bevölkerungsgruppen und Stabilisierung von deren Ernährungssituation.	Leistungen von Transferzahlungen an die begünstigten Haushalte und Verbreitung von Informationen zu Gesundheit, Ernährung und Hygiene	KfW

Anlage 2 zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Sambia – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" Ernährung				
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Träger	
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit				
Projekt zur nachhaltigen Kleinbäuerlichen Landwirtschaft und zu Landrechten für eine integrale Entwicklung in der Diözese Monze	01/16 - 12/18	300.000,00	KZE	
Ernährungssicherung durch nachhaltige Landwirtschaft und Ressourcenschutz im Sinazongwe Distrikt	09/20 - 10/23	350.000,00	EZE	
Gerechte Grundlagen für Ernährungssicherheit in Subsahara-Afrika (Betrag bezieht sich auf Gesamtregion)	01/16 - 12/22	2.270.899,00	Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.	
Dialogprogramm zur Entwicklung von Alternativen zur gegenwärtigen Agrarpolitik im Sinne der Ernährungssouveränität (Betrag bezieht sich auf Gesamtregion)	01/16 - 06/22	198.000,00	Rosa-Luxemburg-Stiftung e.V.	
SEWOH - Integrierte Ernährungsicherungsmaßnahmen, Bezirke Mporokoso und Kapiri Mposhi	09/2016 - 04/2021	429.999,00	Kindernothilfe e.V.	
Nachhaltige Ernährungsicherung durch klimaangepassten ökologischen Landbau und verbessertes Umweltmanagement in der Zentralprovinz in Sambia	12/2019 - 12/2022	441.968,89	Weltfriedensdienst e.V.	
SEWOH - Schutz natürlicher Ressourcen und Ernährungsicherung durch Stärkung und Verstetigung nachhaltiger Landwirtschaft im sambischen KAZA Gebiet	01/2019 - 12/2023	750.000,00	WWF Deutschland	
Stärkung der finanziellen Grundbildung in Sambia inkl. u.a. Farmers Business Game	11/2017 - 12/2020	1.862.000	Sparkassenstiftung für interationale Kooperation	
Förderung von Kleinunternehmertum im südlichen Afrika (Regionalprojekt) inkl.u.a. Farmers Business Game	08/2020 - 07/2023	3.140.000 (davon Sambia ca 1.400.000)	Sparkassenstiftung für interationale Kooperation	

Anlage 3 zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD "Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Sambia – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie" Energie					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsg anisation
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Länderkomponente Sambia des Vorhabens Grüne Bürgerenergie (Teil der Initiative "Grüne Bürgerenergie")	08/2020 - 09/2022	bis zu 3.000.000	Verbesserung der Voraussetzungen zur Versorgung ländlicher Regionen mit dezentralen erneuerbaren Energien unter Beteiligung von Bürgern und Unternehmen	Verbesserung des Aus- und Fortbildungsangebots im Bereich dezentrale erneuerbare Energieversorgung (Schwerpunkt Berufsbildung für Solar-PV)	GIZ
GET FIT Sambia / Ausbau erneuerbarer Energien	12/2017 - heute	41.000.000,00	Verbesserung von Rahmenbedingungen für private Investitionen in netzgebundene erneuerbare Energien	Zusätzliche Erzeugungskapazität aus kleinen erneuerbaren Energieprojekten; effektive Netzintegration von GET FIT Projekten; CO2-Reduktion	KfW
Nachhaltige Energieversorgung in der Southern Division / Netzrehabilitierung	5/2017 & 8/2018 - heute	36.000.000,00	Nachhaltige Verbesserung der Energieversorgung der Bevölkerung und von SMEs in der Süd-, West-, Zentral- und Ostprovinz	Steigerung der Energieeffizienz im Stromnetz und nachhaltige Reduzierung technischer Störungen	KfW
Rehabilitierung und Erweiterung des Wasserkraftwerks Chishimba Falls	12/2015 & 10/2019 - heute	41.500.000,00	Einspeisung umweltfreundlicher Energie und CO2-Einsparung	Steigerung der Erzeugungskapazität; Verbesserung der Kraftwerksverfügbarkeit	KfW

Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Träger
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit			
Solarenergie für Gesundheitszentren der sambischen katholischen Kirche	12/18 - 11/21	415.000,00	KZE
Bäuerliche Energiegenossenschaften in der Eastern Province, Sambia	10/2019 - 06/2021	190.000,00	Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.

